



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Henni von Halle an Adolf Erman

**Halle, Henni von
Heidelberg, 29.09.1926**

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-85059](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-85059)

Heidelberg - Schlierbach, Aue 10c.

den 29. 9. 26.

Sehr verehrter Herr Geheimrath!

Das war eine grosse Überraschung und Freude, als ich die 2. Lieferung des Wörterbuchs erhielt! Ich danke Ihnen auf das allerherzlichste für Ihre grosse Güte, mir Ihr Werk zu schenken. Es ist wirklich mehr als Vorwöhnung.

Als Annethese in Berkeley zum ersten Mal zu dem dortigen Logiologen, Professor Feggart, kam, hat er ihr eine halbe Stunde begeistert von Ihrem Wörterbuch vorgeschwärmt: „diesem wunderbaren Werk eines der grössten Gelehrten“. Ist das nicht nett?

Und nun sehe ich das Vorwort durch und finde mich in diesem Werk erwähnt. Soll man da nicht Grosseurwahn bekommen?! Zunächst aber bin ich ganz beschämt darüber. Das Wenige, was ich zum Punkte, hat wirklich keinerlei Dank verdient. Im Gegenteil, ich war immer so sehr, sehr dankbar dafür, dass ich in meinen bescheidenen Grenzen etwas für solch eine grosse Sache arbeiten durfte. Das Wort ist jetzt zu einer abgedroschenen Redensart geworden, aber es war mir wirklich eine Ehre.

Schon dass ich bei Ihnen lernen durfte, das hat mich sehr glücklich gemacht. Ich habe Ihnen da unendlich viel zu danken, denn in den

ersten Jahren bin ich oft noch ziemlich verzweifelt gewesen u.
habe schrecklich unter der inneren Einsamkeit gelitten. Da ist mir
die Arbeit ein grosser Trost und wirksame Hilfe gewesen.

Nun immer bin ich mir bewusst gewesen, welche unglaubliche
Güte es von Ihnen war, mir in den Collegs von Ihrer Zeit zu
opfern. Das vergesse ich nie und bin Ihnen von ganzem
Herzen dankbar.

Sie sind gewiss noch in Rarkstad. Hoffentlich bekommt Ihnen
allen die Reise recht gut und haben Sie es nicht zu kalt. Grapow
hat hier das schöne warme Wetter mitgenommen. Die Tage
seines Hierseins waren äusserst vergnügt. Für mein Menschen,
der Sinn für Komik hat, wirken die Zustände in unserem
Institut erfrischend u. anregend. Sie werden bei Grapows Erzäh-
lungen wohl auch noch heitere Minuten haben. Ich habe in
den Tagen gedacht, wie seit Langem nicht. Aber auch der Ernst des
Lebens ist zu seinem Recht gekommen. Ich habe eine feste
Marschroute bekommen, sodass die Arbeit nun wohl vorun-
kommen wird. Es war, als ob ein frischer Wind durch all den
Luftdruck hier wehte. Von diesem Luftdruck wird Grapow
vermutlich eine blühende Beschreibung liefern. Man hat da
nur die Wahl, sich halb krank zu ärgern oder zu lachen.

Ihnen allen herzlichste Grüsse und beste Wünsche für die Gesundheit.
In aufrichtiger Dankbarkeit und Verehrung, Ihre

sehr ergebene

Henni von Halle.